

deutend weiter wäre, wenn der Rat des Kreises Bad Freienwaide und besonders die MTS Krüge die LPG besser angeleitet und unterstützt hätten.

Die Parteiorganisation hat begonnen, sich stärker mit Mängeln in der Leitung und in der gesamten Wirtschaftsführung auseinanderzusetzen, weil sie die Mitglieder davon abhielten, sich mit ganzer Kraft für die Festigung der LPG und für die Herstellung ihrer Rentabilität einzusetzen. Die Genossen stellten sich darum zuerst die Aufgabe, die sozialistische Wirtschaftsweise durchzusetzen,<sup>1</sup> besonders das Leistungsprinzip konsequent anzuwenden, die Arbeitsorganisation zu verbessern und das gesamte Kollektiv der LPG mehr in das genossenschaftliche Leben und Wirtschaften einzubeziehen.

Was ist in der LPG Beiersdorf nicht in Ordnung? Berechnungsgrundlage ist das „Anschreiben“ von Arbeitseinheiten und nicht die tatsächliche Arbeitsleistung. Zum Beispiel erhalten die drei Buchhaltungskräfte monatlich insgesamt 160 Arbeitseinheiten, die beiden Kraftfahrer zusammen 190 Einheiten und jeder Handwerker im Durchschnitt 50 bis 60 Arbeitseinheiten angeschrieben. Das entspricht nicht ihrer tatsächlichen Leistung und steht in keinem Verhältnis zu den real erarbeiteten Einheiten der Mitglieder der Feldbau- und Viehzuchtbrigade. Diese Frage konnte natürlich nicht dadurch gelöst werden, daß der Verbrauch an Arbeitseinheiten je Genossenschaftsmitglied administrativ heruntergesetzt wird, wie es der Rat des Kreises Bad Freienwalde versucht hat, sondern indem in der Genossenschaft über das sozialistische Leistungsprinzip und seine Anwendung Klarheit geschaffen wird. Zugleich muß die Arbeit der Normenkommission verbessert werden.

Welche Schlußfolgerungen zog die Grundorganisation aus den bestehenden Mängeln in der LPG? Parteileitung und Vorstand führten Aussprachen durch mit dem Hauptbuchhalter, den Kraftfahrern, den Brigadiern, im besonderen aber mit der Feldbaubrigade, der hauptsächlich Frauen angehören.

Bei diesen Aussprachen zeigte sich eindeutig, daß bisher sowohl von der Parteileitung als auch vom Vorstand die Mitarbeit der LPG-Mitglieder unterschätzt worden war und die Funktionäre viele Dinge allein entschieden. In der Mitgliederversammlung der Parteiorganisation am 10. November 1958 nahmen die Genossen zu den Schwächen und Mängeln Stellung. Sie besprachen Maßnahmen, durch die bei einer richtigen Arbeitsorganisation die Arbeitsproduktivität gesteigert, die Kosten gesenkt und Arbeitseinheiten eingespart werden können. Zum Beispiel machte der Kraftfahrer Genosse Voigt einen Vorschlag, wie die Kosten und der Verbrauch an Arbeitseinheiten beim Milchtransport im Monat um 150 Arbeitseinheiten gesenkt werden können. Die Hauptbuchhalterin erklärte, daß es in der Buchhaltung bei einer richtigen Auslastung des Arbeitstages möglich sei, eine Arbeitskraft und somit 50 Arbeitseinheiten je Monat einzusparen. Die Mitgliederversammlung beschloß weiterhin, einen Erfahrungsaustausch mit wirtschaftlich stark entwickelten LPG im Bezirk Frankfurt (Oder) zu organisieren mit dem Ziel, vor allem die eigene Arbeitsorganisation zu verbessern.

Die Genossen hatten den LPG-Mitgliedern auch empfohlen, zur Verbesserung der Arbeit in der Feldwirtschaft die beiden Feldbaubrigaden zu einer Brigade zusammenzuschließen und in dieser Brigade vier Arbeitsgruppen zu bilden. Die Mitgliederversammlung der LPG beschloß, so zu verfahren, und legte gleichzeitig fest, jeden Abend eine Arbeitsbesprechung durchzuführen, an der der Vorsitzende, der Agronom, die Brigadiere, die Gruppenleiter und der Brigadier